



Interpellation (Grüne, Junge Grüne)

### Ist das Kulturkonzept 2020 auf Kurs?

Der Gemeinderat wird eingeladen, zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

1. Hat das seit 2020 gültige Kulturkonzept aus Sicht des Gemeinderates seine Ziele für die Könizer Kulturpolitik, für die Kulturschaffenden und für die Bevölkerung erreicht?
2. Gemäss Parlamentsakten vom 2.12.2019 lässt sich der Gemeinderat einmal pro Legislatur über die Umsetzung des Kulturkonzepts informieren und entscheidet über Anpassungen. Was hat der Gemeinderat diesbezüglich in der letzten und in der laufenden Legislatur geprüft (Ziele, Massnahmen oder andere Vergleichswerte) und was war das Ergebnis dieser Prüfung?
3. Plant der Gemeinderat, das Kulturkonzept nächstens grundlegend zu überarbeiten?
4. Wie plant der Gemeinderat, die Kulturschaffenden und sonstigen Akteure in diese Überarbeitung einzubeziehen?
5. Ist das Budget der Gemeinde Köniz für Kulturförderung eher höher oder tiefer als das Kulturförderungsbudget vergleichbarer Gemeinden, beispielsweise Thun, Langenthal oder Burgdorf?

### Begründung

Das Parlament hat das Könizer Kulturkonzept 2020 im Dezember 2019 verabschiedet. Im Kulturkonzept steht (Seite 4), dass dem Gemeinderat einmal pro Legislatur Bericht erstattet wird, dieser die Umsetzung des Kulturkonzepts diskutiert und Anpassungen oder eine Überarbeitung beschliesst. Das Kulturkonzept ist 2020 in Kraft getreten. Demnach hat diese Berichterstattung schon zwei Mal stattgefunden oder wird spätestens dieses Jahr noch stattfinden. Nach den ersten Jahren der Umsetzung des Kulturkonzepts sollen das Parlament und somit auch die Bürgerinnen und Bürger erfahren, wie der Gemeinderat die Wirkung des Konzepts misst und beurteilt und welche Schlüsse er aus der Beurteilung zieht. Dies umso mehr, als das Kulturkonzept 2020 eher allgemeine Schwerpunkte und Handlungsfelder und keine messbaren Ziele enthält. Zudem ist es für die Bevölkerung und für Kulturschaffende wichtig zu wissen, wie der Gemeinderat die Kulturförderung in Zukunft gestalten möchte.

Liebefeld, 17. März 2025, Monika Röthlisberger